

## Kurzbericht zur Inspektion der Zille-Grundschule (02G09)

---

### 1. Voraussetzungen und Bedingungen

Der Teil des Ortsteils Friedrichshain im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, in dem sich die Zille-Grundschule befindet, war in den letzten Jahren deutlichen Veränderungen ausgesetzt. Die Wohnungsmieten der die Schule umgebenden Altbauten sind erheblich gestiegen, auch sind viele Eigentumswohnungen entstanden, was nicht zuletzt zu einem starken Wandel der Bevölkerungsstruktur führte. Vor allem der damit zusammenhängende Zuzug vieler bildungsorientierter Eltern übte dabei einen großen Einfluss auf die Zille-Grundschule aus.

Neben diesem vorwiegend leistungsorientierten sozialen Umfeld kommen einige Schülerinnen und Schüler jedoch auch aus eher bildungsfernen Elternhäusern und bringen zum Teil wenig Leistungs- und Lernmotivation mit. Als weitere Besonderheit ist das Einzugsgebiet der Schule durch eine hohe Trennungs- bzw. Scheidungsrate in den Familien gekennzeichnet, die den Angaben der Schulleiterin folgend zu emotionalen Unsicherheiten und Instabilitäten bei den Kindern führt. Die Schule stellt hier oft das einzige konstante soziale Bezugssystem dar. Der Anteil der Erziehungsberechtigten, die von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit sind, liegt derzeit bei etwa 25%.

Seit 1990 engagiert sich die Schule in der Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Zum Inspektionszeitpunkt besuchten 27 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf die Schule. In der sogenannten „Schulinsel“ arbeiten zwei Schulsozialarbeiter, dort finden Schülerinnen und Schüler, Eltern und Pädagogen Beratung und Unterstützung. Von den ca. 400 Schülerinnen und Schülern der Zille-Grundschule nehmen derzeit etwa 350 Kinder an der ergänzenden Förderung und Betreuung im offenen Ganztagsbereich der Schule teil. Der Unterricht in der Schulanfangsphase<sup>1</sup> (Saph) ist jahrgangsübergreifend organisiert, hier wird bereits mit einer Unterrichtsstunde pro Woche „Frühenglisch“ angeboten.

### 2. Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken der Schule

- zugewandte und wertschätzende Schulleiterin deren Handeln zu einer positiven Außenwirkung und einem hohen Identifikationsgrad der an der Schule Beteiligten führt
- vielfältiges Schulleben durch zahlreiche Projekte und Arbeitsgemeinschaften, die sowohl die Kreativität als auch die Sprachbildung der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt stellen
- innovative Gestaltung des Ganztagsbetriebs
- Förderung der sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler durch Angebote der Sozialpädagogin und des Sozialpädagogen
- zahlreiche Kooperationen zur Erweiterung des schulischen Angebots
- Gestaltung des Schulhauses und des Schulhofs

#### Entwicklungsbedarf der Schule

- Berücksichtigung der Aspekte des individuellen Lernens in der Unterrichtsgestaltung hinsichtlich des Lernstandes der Schülerinnen und Schüler
- Schulleitungshandeln in Bezug auf die Personal- und Unterrichtsentwicklung
- Ausbau und Förderung von Team- und Kooperationsstrukturen im Kollegium
- Beteiligung der Eltern an den Schulentwicklungsprozessen
- Etablierung einer internen Evaluation, die die Unterrichtsgestaltung in den Mittelpunkt nimmt

---

<sup>1</sup> Die Schulanfangsphase (Saph) umfasst die Jahrgangsstufen 1 und 2. Die Schule entscheidet, ob jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend unterrichtet wird.

## Kurzbericht zur Inspektion der Zille-Grundschule (02G09)

---

### 3. Erläuterungen

Die Zille-Grundschule war und ist im Hinblick auf ihr soziales Umfeld einem stetigen Veränderungsprozess unterworfen. Die Leistungsstärke eines Teils der Schülerschaft zeigt sich an den Ergebnissen bei den Vergleichsarbeiten in Deutsch und Mathematik der dritten Jahrgangsstufe (VERA 3). Das „Früh-Englisch“ in der Schulanfangsphase sowie die zahlreichen Arbeitsgemeinschaften und Projekte an der Schule sind somit auch als Angebote zu verstehen, die nicht nur das Schulleben ganz allgemein bereichern, sondern überdies der vielseitig interessierten Schülerschaft Rechnung tragen. Die Zille-Grundschule ist zu einem Ort des Lernens geworden, der den Interessen und Neigungen vieler Schülerinnen und Schüler gerade auch über den Unterricht hinaus in mannigfaltiger Weise entgegenkommt. Im Hinblick auf die Entwicklung dieser Lernformen hat die Schule bereits viel getan, im regulären Fachunterricht jedoch gehen die Lehrerinnen und Lehrer noch wenig auf die unterschiedlichen Lernniveaus sowie Interessen der Schülerinnen und Schüler ein. Bisher ist es dem Kollegium nur in Teilen gelungen, eine Unterrichtsentwicklung zu initiieren, die dem Rechnung trägt.

Die Schulleiterin ist beim gesamten Kollegium, den Kindern sowie den Eltern sehr angesehen, wiederholt wurden ihr zugewandtes Handeln und ihre Empathiefähigkeit hervorgehoben. Die Art ihrer Führungstätigkeit trägt zu einer hohen Schulzufriedenheit sowie einem starken Identifikationsgrad der an der Schule Beteiligten bei und führt zu einer sehr positiven Außenwirkung, da sie auch im Umfeld der Schule präsent ist. Die Schule wird als „Kiezschule“ mit einem großen Zusammenhalt wahrgenommen; die Schulleiterin kennt fast alle Schülerinnen und Schüler mit Namen und hat immer ein offenes Ohr für Probleme. Auch im Hinblick auf die Förderung von Schulentwicklungsprozessen zeichnet sich ihr Tun durch diesen zielgerichteten Pragmatismus aus, der vor allem versucht, die Kolleginnen und Kollegen mit in die Verantwortung für die Schulentwicklung zu nehmen und eine erweiterte Leitungsstruktur zu etablieren. So existiert eine Steuergruppe, ferner wurden verschiedene pädagogische Konzepte und Projekte erarbeitet, die als eine Fortschreibung des Schulprogramms verstanden werden können. Die Weiterentwicklung der tatsächlichen Unterrichtsqualität mit Hilfe funktionierender Team- und Organisationsstrukturen und daraus hervorgehende verbindliche Absprachen kommen dabei jedoch noch zu kurz.

Die Lehrerinnen und Lehrer gehen respektvoll und fair mit allen Schülerinnen und Schülern um, einige arbeiten im Unterricht mit anregenden, auch unterschiedliche Sinne ansprechenden Materialien, die das selbstständige Lernen unterstützen. Ein Eingehen auf individuelle Lernstände oder auf den individuellen Lernzuwachs findet allerdings nur selten statt. Frontalunterricht macht etwa die Hälfte, Einzelarbeit nahezu drei Viertel des Unterrichts aus, während kooperative Lernformen wie Partner- und Gruppenarbeit in jeweils knapp einem Viertel des Unterrichts vorkommen. Dabei sind die Unterrichtsprozesse insgesamt stark durch die Lehrkräfte gelenkt. Die Schüler arbeiten in vielen Unterrichtssituationen allein mit vorstrukturierten Arbeitsblättern, auf denen neue Aufgaben zu bearbeiten sind oder die dem Wiederholen und Üben von bisher Gelerntem dienen. Auch methodische Ansätze wie das Lernen an Stationen, die eine höhere Individualisierung ermöglichen können, sind stark gesteuert. Raum für die selbstständige Planung der Lernprozesse oder das Präsentieren von Ergebnissen bleibt nur wenig. Das Unterrichtsgespräch verläuft vor allem in fragend-entwickelnder Form, die Kinder haben kaum Gelegenheiten, Denkprozesse auf eigenen Wegen zu entwickeln. Problemorientierte Fragestellungen werden von den Lehrkräften sehr selten angeregt. Auch im Bereich der Schulanfangsphase, in der Kinder unterschiedlicher Altersgruppen lernen, wird oftmals keine dem individuellen Entwicklungsstand entsprechende Differenzierung des Lernangebots vorgenommen. Die Kinder erhalten vielmehr unterschiedliche oder eine unterschiedliche Anzahl von Aufgaben zur Bearbeitung, die Einteilung erfolgt hier oftmals lediglich nach der Zahl der Schulbesuchsjahre und nicht dem Leistungsvermögen.

## Kurzbericht zur Inspektion der Zille-Grundschule (02G09)

---

Hervorzuheben sind demgegenüber die verschiedenen an der Zille-Grundschule etablierten Unterrichtsprojekte, in denen die Kinder selbstständig, kreativ und auch teilweise an selbst gewählten Fragestellungen arbeiten können: So gibt es beispielsweise Projektwochen zu historischen Themen wie Griechenland, Ägypten oder dem Mittelalter. In der Schulanfangsphase konnten sich die Schülerinnen und Schüler während der Inspektionszeit eine Woche lang mit dem Thema Glück beschäftigen oder erste Erfahrungen im und mit dem Zirkus machen.

Teamstrukturen im Kollegium sind insgesamt gering entwickelt. Absprachen zwischen den in Parallelklassen unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern erfolgen nur zum Teil, die Vereinbarungen zwischen kooperierend unterrichtenden Lehrkräften bzw. Erzieherinnen beschränken sich oftmals auf rein organisatorische Fragen. Auf den Fachkonferenzen findet zwar eine Abstimmung über die inhaltlichen Aspekte des Unterrichts statt, methodische Absprachen bilden jedoch eher die Ausnahme. Nur vereinzelt kommt es in den schulinternen Curricula zur Formulierung von fachspezifischen und kompetenzorientierten Konkretisierungen für alle Jahrgänge. So lässt sich vor allem in der Schulanfangsphase beobachten, dass von Lerngruppe zu Lerngruppe erhebliche Unterschiede in der methodischen und didaktischen Herangehensweise der Lehrkräfte existieren. Die Intensität der Zusammenarbeit der Lehrpersonen in den Parallelklassen in der Saph, die ab der dritten Klasse dann zusammengeführt werden, reicht dabei von sehr stark bis hin zu keinem Austausch. Eine innerschulische Diskussion über die unterschiedlichen Methoden in den Parallelklassen gibt es an der Schule kaum. Die Ergebnisse von VERA 3, die oft deutlich über denen der vergleichbaren Schulen liegen, führen nicht dazu, dass in Konferenzen Möglichkeiten der Förderung von Leistungsstarken erörtert werden. Überlegt wird an der Schule allerdings, ob man das jahrgangsübergreifende Lernen in der Schulanfangsphase für alle Schülerinnen und Schüler beibehalten soll. Hier hat sich mit einem knappen Votum der Gesamtkonferenz eine Arbeitsgruppe gebildet, die eine Machbarkeitsstudie entwickeln soll, auf deren Grundlage das Kollegium dann weiterdiskutieren kann.

Ausgehend von den Ergebnissen der ersten Schulinspektion hat die Schule zwei Schwerpunkte im schulischen Entwicklungsprozess vereinbart: Die Entwicklung der Sprachförderung und die Förderung des selbstständigen Lernens. Im Hinblick auf die Sprachförderung kam es zu einer Überarbeitung der schulinternen Curricula in nahezu allen Fächern. Die konkrete Umsetzung dieses Entwicklungsziels im Unterricht ist jedoch oftmals wenig konkret formuliert. Die Schule hat darüber hinaus ein Sprachbildungskonzept und ein LRS<sup>2</sup>-Förderkonzept erarbeitet; auch die Schuljahresthemen (das diesjährige Jahresthema lautet beispielsweise „Phantasiewelten“), der Schullesewettbewerb „Zilles Bücherwürmer“, die Schülerzeitung „Zille News“ sowie die Arbeit der Theater-AG sind Beispiele für Maßnahmen, die der Sprachförderung der Kinder dienen. Neben diesen Konzepten zur Sprachförderung gibt es an der Schule auch Förderunterricht für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler sowie für Kinder mit Dyskalkulie<sup>3</sup>. Leistungsstärkere können an den Fach-Olympiaden in Englisch und Mathematik teilnehmen, im Wesentlichen hängt ihre Förderung jedoch von der Initiative einzelner Lehrkräfte ab. Der Entwicklungsschwerpunkt selbstständiges Lernen schließlich war wiederholt Thema in den Sitzungen der Steuergruppe und verschiedener Arbeitsgruppen, insgesamt fand ein koordinierter Entwicklungsprozess zu diesem Aspekt der Unterrichtsentwicklung jedoch kaum statt, konkrete Maßnahmen hierzu wurden nicht vereinbart. Die Schulleiterin führt zwar kontinuierlich bei allen Lehrkräften Unterrichtsbesuche durch, diese haben aber - wie die Ergebnisse der Unterrichtsbesuche im Rahmen dieser Inspektion zeigen - nur geringe Konsequenzen für die Unterrichtsentwicklung. Fortbildungen werden im Kollegium nicht koordiniert. Das fortgeschriebene Schul-

---

<sup>2</sup> Lese-Rechtschreib-Störung, auch Lese-Rechtschreib-Schwäche, abgekürzt LRS genannt, ist die massive und lang andauernde Störung des [Erwerbs der Schriftsprache](#).

<sup>3</sup> Dyskalkulie bezeichnet eine Beeinträchtigung von grundlegenden Rechenfertigkeiten, die nicht allein durch eine allgemeine Intelligenzminderung oder eine unangemessene Beschulung erklärbar ist.

## Kurzbericht zur Inspektion der Zille-Grundschule (02G09)

---

programm von 2014 definiert keine messbaren und mit Verantwortlichkeiten definierten Ziele oder auf die Unterrichtsgestaltung gerichtete gemeinsame Entwicklungsvorhaben. Ergebnisse von schulinternen Evaluationen liegen nicht vor, es wurde lediglich ein Fragebogen erarbeitet, mit dem die Lehrerinnen und Lehrer Formen des selbstständigen Lernens in ihrem eigenen Unterricht evaluieren sollen. Insgesamt hat sich die Zille-Grundschule seit der letzten Schulinspektion, wie im Unterricht deutlich wurde, auf dem Gebiet des selbstständigen Lernens und damit der Individualisierung von Lernprozessen wenig weiterentwickelt, auch wenn sich immer wieder Ansätze beobachten lassen.

Dabei gibt es entsprechend der veränderten Sozialstruktur an der Zille-Grundschule eine engagierte Elternschaft, die hier unterstützend tätig werden könnte. So ist die gelungene Gestaltung des Schulhofes zu großen Teilen der Arbeit und Unterstützung des Schulfördervereins „Freunde der Zille-Schule e.V.“ zu verdanken. Auch bei den Festen und Höhepunkten des Schullebens wie beispielsweise dem „Zille-Fest“, dem Sportfest oder dem Weihnachtssingen bringt sich der Förderverein personell und finanziell ein. Zudem fühlen Eltern sich auch für Renovierungs- und Verschönerungsarbeiten an der Schule verantwortlich, nicht zuletzt ist die Verbesserung der Reinigungssituation in der Schule durch den gemeinsamen Einsatz des Vereins und aller an der Schule beschäftigten ermöglicht worden. Mit hohem Engagement konnten die Eltern zudem in Zusammenarbeit mit den Schülern und den Pädagoginnen und Pädagogen der Schule die Beratungsangebote der Schulsozialarbeit in der sogenannten „Schulinsel“ sichern. Die Zusammenarbeit mit der Gesamtelternvertretung wurde in den letzten Jahren ausgebaut. Elternberatung und -austausch finden in vielfältigen Formen, zum Beispiel im Elterncafé, statt. Gerade auch viele Kooperationspartner der Schule wie „Integration durch Sport“, die Staatsbibliothek zur Unterstützung der Schülerzeitung oder das erlebnispädagogische Projekt „Grenzgänger“ wurden durch die Zusammenarbeit von Eltern und Lehrkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern der Schule gewonnen. Dennoch sind die Eltern an einigen Schul- vor allem Unterrichtsentwicklungsprozessen der Schule wenig beteiligt. In die Schulprogrammarbeit sind die Elterngremien vorwiegend durch das Abstimmen und Diskutieren über Vorlagen eingebunden. Nicht für alle Eltern sind entsprechende Entscheidungsprozesse dabei immer transparent. Von der Diskussion über den Umgang mit der von den Eltern ausdrücklich als positiv hervorgehobenen Schuleingangsphase fühlen sie sich ausgeschlossen.

Der offene Ganztagsbetrieb der Schule ist zunehmend geprägt durch ein hohes pädagogisches Engagement und die Innovationsfreudigkeit aller dort Beteiligten. So konnte ein aktualisiertes Konzept erarbeitet werden, was nicht zuletzt durch die Initiative einer neuen Leitung im Ganztagsbetrieb möglich wurde. Für die Gestaltung der Freizeit liegen nun jahrgangsbezogene Pläne und ein Entwurf für die Arbeit in den Ferien vor, ein Hausaufgabenzimmer ermöglicht ruhiges und konzentriertes Lernen und Erledigen von Aufgaben. Es wird in Arbeitsgruppen gearbeitet, die stabile Betreuung der Kinder findet auch am Vormittag statt, die Erzieherinnen beteiligen sich an der Sportbetreuung und unterstützen bei den verschiedenen Unterrichtsprojekten der Schule. Zudem werden die Schuljahres-themen von den Mitarbeiterinnen des Ganztags in Zusammenarbeit mit der Fachkonferenz Deutsch entwickelt. Ein zusätzliches Engagement stellt die aktive Mitarbeit im Tridem mit Lehrkräften sowie dem Schulsozialarbeiter und der Schulsozialarbeiterin dar. Letztere bieten in der „Schulinsel“ zudem ein Beratungsangebot nicht nur für die Kinder, sondern bei Bedarf auch für Eltern und Pädagoginnen bzw. Pädagogen. Schwerpunkt neben der Beratungstätigkeit ist die präventive Projektarbeit. So ist z. B. das Angebot klassenübergreifender Theaterprojekte einerseits eine Unterstützung Schule in ihrem künstlerischen Profil und andererseits ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

## Kurzbericht zur Inspektion der Zille-Grundschule (02G09)

---

Mit der Umgestaltung des Schulhofes zu einer Erlebnislandschaft ist ein wesentliches Element des Schullebens geschaffen worden. In Zusammenarbeit mit „Grün macht Schule“<sup>4</sup> hat die Schule unter dem Motto „Von der Betonwüste zur grünen Oase“ den Hof seit 1991 zu einem Ort gemacht, der auch über die Pausen hinaus eine hohe Aufenthaltsqualität für die Kinder bietet. Der Hof wurde entsiegelt, ein großer Abenteuerspielplatz, ein Kletterfelsen und eine Kletterspinne errichtet. Durch das „grüne Klassenzimmer“ bietet sich die Möglichkeit, Projekte gemeinsam mit dem Ganztagsbetrieb zu gestalten.

Alles in allem ist die positive Arbeit im Ganzttag zurzeit durchaus ein wesentlicher Motor der Schulentwicklungsarbeit. Das gesamte Kollegium der Zille-Grundschule befindet sich auf einem guten Weg der Schulentwicklung; es bleibt allerdings festzuhalten, dass die Evaluationsarbeit, die Individualisierung des Lernens im Regelunterricht sowie die Partizipation der Eltern am Schulentwicklungsprozess hier bisher nur teilweise Berücksichtigung finden.

---

<sup>4</sup> Der Arbeitskreis „Grün macht Schule“ ist eine Beratungsstelle für ökologische und kindgerechte Schulhofgestaltung in Berlin.

**Kurzbericht  
zur Inspektion der Zille-Grundschule (02G09)**

**4. Qualitätsprofil <sup>5</sup>**

<b>Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
<b>1.1</b>	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>1.3</b>	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
<b>2.1</b>	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>2.2</b>	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
<b>2.3</b>	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Qualitätsbereich 3: Schulkultur</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
<b>3.1</b>	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>3.3</b>	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Qualitätsbereich 4: Schulmanagement</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
<b>4.1</b>	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>4.2</b>	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
<b>5.1</b>	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>5.2</b>	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
<b>6.1</b>	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>6.2</b>	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Ergänzende Qualitätsmerkmale</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
<b>E.1</b>	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>E.2</b>	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>5</sup> Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie in unserem Handbuch im Internet unter [www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)

## Kurzbericht zur Inspektion der Zille-Grundschule (02G09)

### 5. Unterrichtsprofil

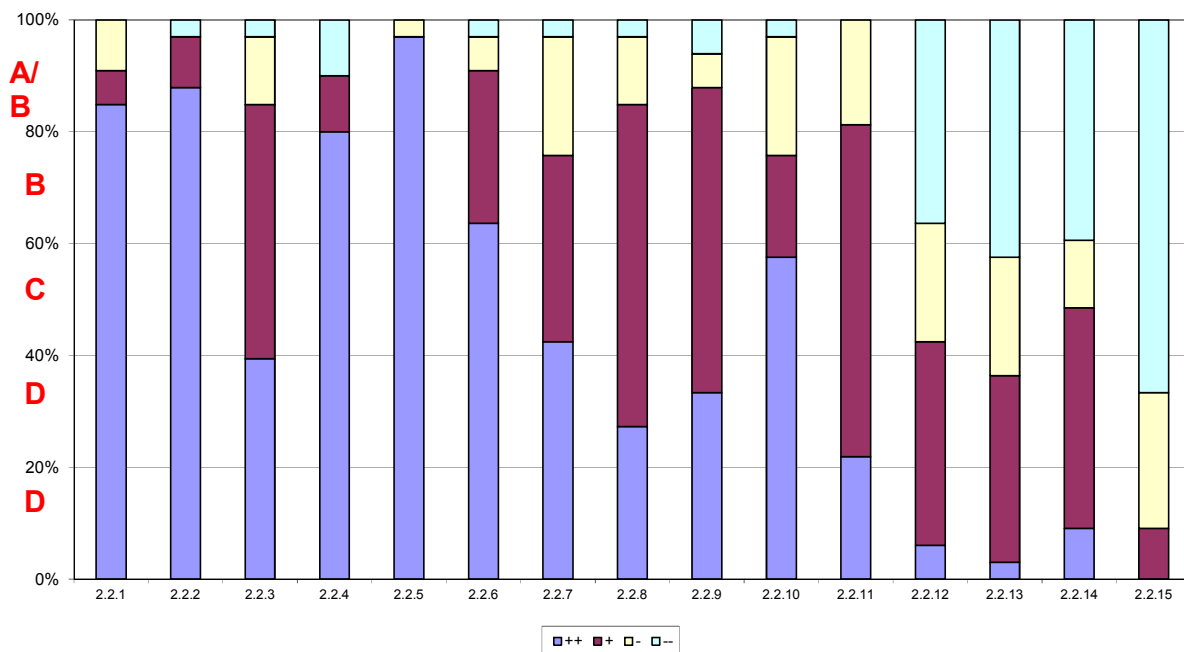
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>d</i>

<u>Normative Bewertung</u>	<u>Vergleichende Bewertung<sup>6</sup></u>
<p><b>A (stark ausgeprägt)</b> Norm: 80 % und mehr der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv (bei mind. 40 % „++“).</p> <p><b>B (eher stark ausgeprägt)</b> Norm: Zwischen 60 % und 80 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p><b>C (eher schwach ausgeprägt)</b> Norm: Zwischen 40 % und 60 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p><b>D (schwach ausgeprägt)</b> Norm: Weniger als 40 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p>	<p><b>a (vergleichsweise stark)</b> Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze</p> <p><b>b (vergleichsweise eher stark)</b> Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.</p> <p><b>c (vergleichsweise eher schwach)</b> Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.</p> <p><b>d (vergleichsweise schwach)</b> Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.</p>

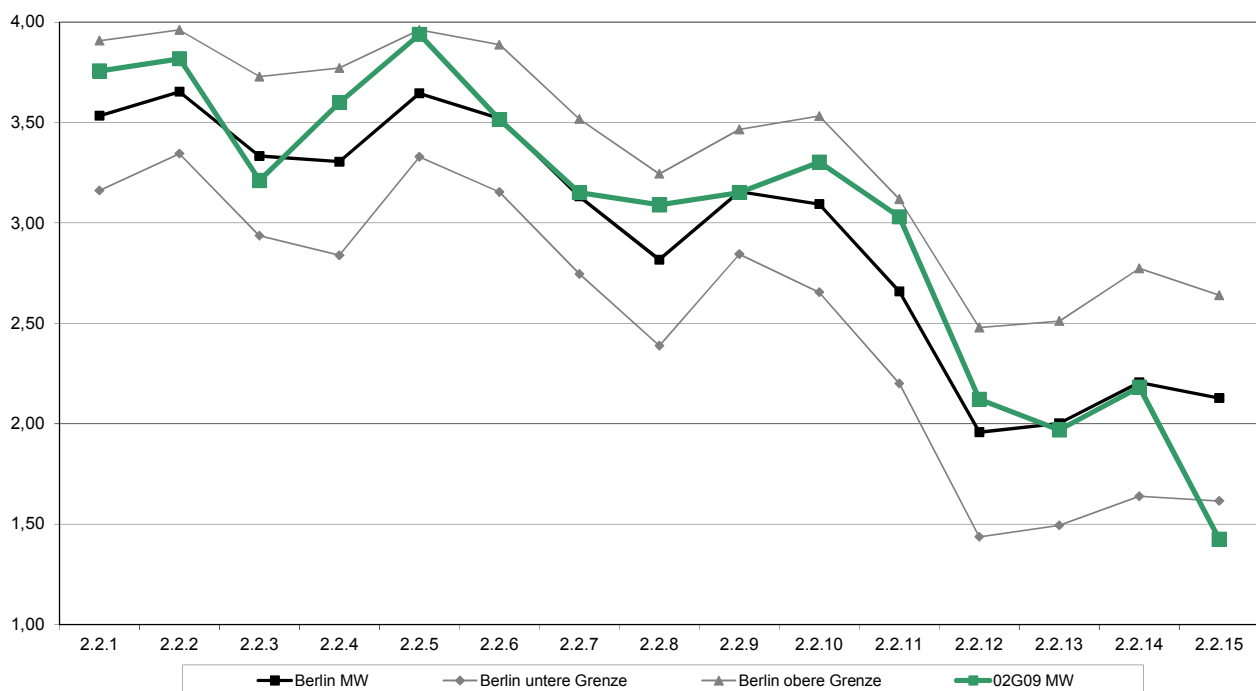
<sup>6</sup> Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 30.000 Unterrichtsbeobachtungen der ersten Inspektionsrunde verglichen und auf der folgenden Seite grafisch dargestellt.

## Kurzbericht zur Inspektion der Zille-Grundschule (02G09)

### 6. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 7. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)





## Kurzbericht zur Inspektion der Zille-Grundschule (02G09)

---

### 8. Standortbeschreibung

Die Zille-Grundschule liegt verkehrsgünstig an der Boxhagener Straße im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Das Schuleinzugsgebiet zwischen den S-Bahnhöfen Ostkreuz, Warschauer Straße und Frankfurter Allee hat in den letzten Jahren deutliche Veränderungen in der Bebauung und der sozialen Struktur der Bevölkerung erfahren. Viele der zum Stadtentwicklungsgebiet Boxhagener Platz gehörenden Bauten wurden saniert oder durch Neubauten ersetzt.

Das aus den 1970er Jahren stammende Schulgebäude wurde ebenso wie die separate Sporthalle schrittweise saniert und um einen Neubauflügel erweitert. Beide befinden sich in einem guten baulichen Zustand. Die zahlreichen Klagen und Beschwerden von Schulleitung und Eltern führten zu einem Wechsel der Reinigungsfirma, so dass nun auch im Inneren des Gebäudes ein sauberer und gepflegter Eindruck herrscht.

In Klassenräumen und Fluren werden viele Schülerarbeiten ansprechend präsentiert. An den Flurwänden finden sich große Vitrinen mit Informationen, Fotos und Projektergebnissen. Die Treppenhäuser sind mit Wandgemälden farbenfroh gestaltet. Zur Orientierungshilfe für die Schülerinnen und Schüler sind die einzelnen Etagen farblich unterschiedlich gekennzeichnet. Auf allen Stockwerken gibt es Klassenräume mit angrenzenden, durch Glasscheiben einsehbaren Teilungsräumen und auf der gegenüberliegenden Gangseite die entsprechenden Freizeiträume für die Lerngruppen eines Jahrgangs.

Die Schule verfügt über Fachräume für den naturwissenschaftlichen Unterricht, für Musik, Kunst und Töpfern, einen modern ausgestatteten Computerraum mit 20 Arbeitsplätzen und eine von Eltern betreute Bibliothek. Ein Beratungsraum für die Schulsozialarbeit, die sogenannte Schulinsel, befindet sich im 2. Stock.

Im Untergeschoss liegen die Mensa mit Tischgruppen für je 6 Schülerinnen und Schüler sowie weitere Klassen und Freizeiträume, die alle tagesbelichtet sind.

Das Schulgebäude wird über den großen Außenbereich erreicht. Dieser ist auf Initiative von Schule, Eltern und Quartiermanagement zu einer grünen Erlebnislandschaft gestaltet worden. Die Kinder können vielfältigste Spielgeräte ebenso nutzen wie kleine grüne Oasen als Rückzugsorte.

Die gut ausgestattete Sporthalle wird auch von Vereinen aus dem Wohngebiet gerne und intensiv genutzt.